

überlieferte Chronik gehört der Gattung der spätmittelalterlichen Papst-Kaiser-Reihen bzw. Weltchroniken an, eine Vorlage konnte aber von der Forschung bislang noch nicht identifiziert werden. Im Zentrum des Forschungsinteresses standen seit Franz Karl Grieshabers Erstedition im Jahr 1850 gleichwohl nicht die Fragen nach den Quellen der historiographischen Nachrichten in der „Oberrheinischen Chronik“ oder nach der Vorlage für das Gerüst der Papst-Kaiser-Reihe, sondern die Identifikation von „fiktionalen“ Texten, die der Geschichtsschreiber für die Formulierung einzelner Einträge verwendet haben könnte. Hierbei kam man zu wenig eindeutigen Ergebnissen, die in der Forschungsdiskussion umstritten blieben, so ob der Historiograph den „Schwanritter“ Konrads von Würzburg tatsächlich gekannt hat². Beim „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach war sich die Mediävistik schon einiger, beim „Karl der Große“ des Stricker hingegen deutlich vorsichtiger³. Auch wenn die Forschung für den Chronisten ein „Interesse an literarischen Stoffen“⁴ vor allem höfisch-epischer Provenienz und an Sagengut konstatierte sowie weitere Prätexte diskutierte, so fehlen dennoch bis heute eingehendere Vorlagenvergleiche.

Mit Blick auf die historiographische Struktur der „Oberrheinischen Chronik“ als Papst-Kaiser-Reihe hat die Forschung seit dem 19. Jahr-

JERJEN / Christine PUTZO (2014) S. 241–286, hier S. 278–286. Eckart Conrad Lutz hat 2013 eine Neuedition der gesamten Handschrift angekündigt, vgl. http://www.handschriftencensus.de/editionsbericht/index.php?n=E_Lutz. Im Folgenden wird die Edition von Grieshaber zitiert als „OChr“.

2) HELM, Oberrheinische Chronik (wie Anm. 1) S. 250, wollte Konrads von Würzburg „Der Schwanritter“ als Vorlage für die „Oberrheinische Chronik“ eindeutig nachgewiesen haben, Horst WENZEL, Die Datierung des Lohengrin. Beiträge zu einer Forschungskontroverse, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 41 (1977) S. 139–159, hier S. 151, erkannte lediglich eine „bedingte Abhängigkeit“, und Erich KLEINSCHMIDT, Oberrheinische Chronik, in: VL 7 (21989) Sp. 7f., hier Sp. 7, hielt die Beweisführung für unsicher.

3) Zu Wolframs „Willehalm“ vgl. HELM, Oberrheinische Chronik (wie Anm. 1) S. 251f., und WENZEL, Datierung (wie Anm. 2) S. 150, zu Strickers „Karl der Große“ vgl. HELM, Oberrheinische Chronik (wie Anm. 1) S. 251, und WENZEL, Datierung (wie Anm. 2) S. 150.

4) KLEINSCHMIDT, Oberrheinische Chronik (wie Anm. 2), vgl. auch WENZEL, Datierung (wie Anm. 2) S. 149, Norbert WARKEN, Mittelalterliche Geschichtsschreibung in Straßburg. Studien zu ihrer Funktion und Rezeption bis zur frühen Neuzeit (Diss., 1995) S. 115, oder Birgit STUDDT, „Yetz ist gantz ain ander zit und welt.“ Vom Umgang mit Geschichte am Oberrhein. Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e.V. 474. Protokoll über die Jahresmitgliederversammlung am 14. März 2008 (<http://www.ag-landeskunde-oberrhein.de/index.php?id=p474v>) S. 5.